

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Beleggeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oeschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 262

Mittwoch, den 7. November 1928

102. Jahrgang

Rücktritt des Kabinetts Poincaré

Die Radikalsozialisten erzwingen die Gesamtdemission

U. Paris, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das französische Gesamtkabinetts ist gestern mittag zurückgetreten. Staatspräsident Doumergue hat die Demission angenommen.

Die Tatsachen, die zum Sturz der Regierung geführt haben, sind kurz folgende: Der Unterrichtsminister Herriot erschien gestern vormittag als Sprecher der radikalsozialen Mitglieder des Kabinetts, zu denen noch die Minister Sarraut, Deneuille und Perrier gehören, bei Poincaré und fragte ihn, ob er gewillt und imstande sei, die vom diesjährigen Landestag der Radikalsozialen Partei aufgestellten Mindestforderungen zu erfüllen. Diese Mindestforderungen sind u. a. Abtrennung der Artikel betreffend die Kirchengüter u. Missionsorden, Herabsetzung der Rüstungskredite, Erniedrigung der Einkommensteuer und das Koalitionsrecht für die Beamten. Durch zahlreiche Erklärungen des Ministerpräsidenten ist erhärtet, daß er mit Rücksicht auf das Budgetgleichgewicht die drei ersten Forderungen nicht erfüllen kann und daß er die letzte nicht erfüllen will. Der Ministerpräsident lehnte, wie voraus zu sehen war, ab, worauf Herriot erklärte, daß er mit seinen Freunden aus dem Kabinetts ausscheide. Der Ministerrat, der bald darauf zusammentrat, beriet infolgedessen ohne die vier radikalsozialen Minister. Der Rest des Kabinetts beschloß, zu demissionieren, da eine Weiterführung der Politik der nationalen Einigkeit, an der der Ministerpräsident unter allen Umständen festhalten will, ohne die vier ausgeschiedenen Mitglieder nicht möglich ist.

Poincaré bringt in seinem Demissions schreiben deutlich zum Ausdruck, daß er fest entschlossen ist, seine Aufgabe nur an der Spitze einer Regierung durchzuführen, die eine parteiliche Zusammensetzung auf breiter Basis hat, daß er es also für unmöglich erachtet, ohne die Linke zu regieren, ebensowenig wie er ohne die Rechte regieren würde.

Wird Poincaré das neue Kabinetts bilden?

In den Wandelgängen der Kammer war der Rücktritt des Ministeriums Poincaré Gegenstand des lebhaftesten Meinungsaustausches. Im allgemeinen standen sich zwei Prognosen für die Bildung eines neuen Kabinetts gegenüber: einerseits wurde versichert, daß Poincaré erneut mit der Bildung des Kabinetts beauftragt werden würde und daß es ihm gelingen werde, ein Ministerkollegium zusammenzubringen, das das Vertrauen der Kammer genießen würde. Die Verfechter dieser Anschauung wiesen auf den außerordentlichen persönlichen Einfluß Poincarés und auf die Wichtigkeit des von ihm eingebrachten Budgets für 1929, das durch seinen Rücktritt bedroht wäre, hin. Die Gegner dieser Auffassung nennen Briand als zukünftigen Ministerpräsidenten und vermuten, daß er sich vor allem der Mitarbeit Tardieus versichern dürfte.

Die Reparationsverhandlungen, die demnächst zwischen Deutschland und den Alliierten beginnen sollen, würden durch das Ausscheiden Poincarés, den energischsten und hartnäckigsten Verfechter des französischen Standpunktes der völligen Unnachgiebigkeit verlieren. — Ein Vorteil für Deutschland, der nicht unterschätzt werden kann. Wenn man in Frankreich Poincaré nur sehr schweren Herzens ziehen lassen dürfte, so würde sein Rücktritt in Deutschland nur anrechtlich zu begrüssen sein.

Der französische Kabinettssturz hat in England überrascht. Der Sturz des französischen Kabinetts kam allen politischen Kreisen in England völlig unerwartet. Die Nachricht von dem Rücktritt des Kabinetts selbst wurde, wie in allen Pariser Berichten hervorgehoben wird, mehrere Stunden zurückgehalten. Die Londoner Blätter enthalten sich vorläufig noch jeden Kommentars und beschränken sich auf eine ausführliche Berichterstattung über die mit dem Rücktritt zusammenhängenden Vorgänge. An der Börse hatte der Sturz Poincarés bereits eine starke Auswirkung. Alle französischen Anleihen und Bonds stiegen um mehrere Punkte.

Parlamentsbeginn in England

Die Thronrede des Königs

U. London, 7. Nov. Unter dem stöckigen Zeremoniell begab sich gestern König Georg V. ins Oberhaus, um mit einer Thronrede den letzten Sitzungsabschnitt vor den englischen Neuwahlen zu eröffnen. In ihr wird die Beforsung hervorgehoben, mit der die Regierung die anhaltende Arbeitslosigkeit betrachtet. Es werden die Gesekentwürfe über die Reformen der Selbstverwaltung, die neue Verteilung der Gemeindesteuerlasten unter Begünstigung der Industrie, sowie ein Gesetz, das die Arbeitslosenfürsorge technisch neu regeln soll, angekündigt. Ein Gesekentwurf über die Verlängerung des Musterurlaubes und der Exportkredite, sowie eine Vorlage über die Verschmelzung der Kabelgesellschaften und der drahtlosen Telegraphie stehen weiter auf dem Programm der neuen Gesekgebung.

In dem Passus über die Außenpolitik erklärte der König, die englische Regierung habe an allen Aktionen des Völkerbundes mitgearbeitet. Insbesondere sei die englische Regierung bemüht, die Verpflichtungen zu erfüllen, die die Völkerbundsforderungen den Völkern auferlegen, indem die englischen Klustungen auf den niedersten Stand gebracht seien, der mit Englands Sicherheit zu vereinbaren sei. England habe den Völkerbund bei dem Bestreben unterstützt, einen Plan für die allgemeinen Rüstungsbeschränkungen auszuarbeiten. Mit den Regierungen von Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien und Japan sei England übereingekommen, daß Verhandlungen über eine vollständige und endgültige Regelung der Reparationsfrage eingeleitet werden müßten. Gleichfalls sei von England und anderen Mächten anerkannt worden, daß Verhandlungen über das Ersuchen der deutschen Regierung, eine Klumung des Rheinlandes vorzunehmen, geführt werden müssen.

Die Thronrede hat in politischen Kreisen durch ihre fast absolute Leere und Bedeutungslosigkeit ein geradezu an Bestätigung grenzendes Erstaunen hervorgerufen. Den Oppositionsparteien wird sie durch das, was sie ungesagt läßt, beste Angriffsflächen bieten.

Die Reparationsfrage

Um die Bildung des Reparationsausschusses

U. London, 7. Nov. Im britischen Schatzamt fanden am Montag in der Reparationsfrage weitere Besprechungen Churchill mit den Vorkassieren Frankreichs, Italiens, Belgiens sowie dem japanischen Geschäftsträger statt. Die Aussprache drehte sich um die Schaffung des neuen Reparationsausschusses auf Grund des zwischen der britischen und französischen Regierung festgefundenen schriftlichen Meinungsaustausches.

Brüssel Tagungsort der Reparationskonferenz?

U. Paris, 7. Nov. Der Temps glaubt zu wissen, daß infolge der fehlenden Uebereinstimmung, Paris oder Berlin als Tagungsort der Finanzsachverständigenkonferenz zu wählen, man als Ausweg Brüssel vorschlagen werde, wie dies bereits des öfteren in der französischen Presse erwähnt wurde.

Der belgische Standpunkt in der Reparationsfrage

U. Brüssel, 7. Nov. Der belgische Ministerrat behandelte gestern die Reparationsfrage und die Frage der Zusammenfassung des Sachverständigenausschusses. Die belgische Regierung vertritt den Standpunkt, daß das deutsche Ersuchen unabhängige Sachverständige zu ernennen, eine bloße Formalität sei, da diese Sachverständigen notwendigerweise doch auf Anweisung ihrer Regierung zu handeln hätten. Die belgische Regierung wird demzufolge in dieser Weise unabhängige Sachverständige ernennen.

Präsidentenschaftswahl in Amerika

Erste Teilergebnisse

U. Newyork, 7. Nov. Gestern haben in Amerika die Präsidentenschaftswahlen stattgefunden. Unparteiliche Beobachter rechnen damit, daß 21 Staaten mit 231 Elektorsstimmen für Hoover stimmen und 15 Staaten mit 150 Elektorsstimmen für Smith. Zweiselhast sind 12 Staaten mit 153 Stimmen. In Connecticut und Newyork vorläufig Mehrheit für Smith.

U. Newyork, 7. Nov. Nach den bis 7.30 Uhr amerikanischer Zeit vorliegenden Teilergebnissen erhielten bisher im Staate Connecticut Smith 32 000, Hoover 28 000 Stimmen,

Tages-Spiegel

Das französische Kabinetts Poincaré ist gestern zurückgetreten. In Paris und London hat dieser unerwartete Schritt, der auf innerpolitische Schwierigkeiten zurückzuführen ist, Ueberraschung hervorgerufen.

Das englische Parlament ist in üblicher Weise mit einer Thronrede des Königs eröffnet worden, deren Inhaltlosigkeit Aufsehen erregt.

Der Reichstag tritt nach dem Beschluß des Aeltestenrates bereits am 12. November zusammen.

„Graf Zeppelin“ ist gestern nachmittag 15.30 Uhr in Friedrichshagen glatt gelandet, nachdem er etwa 1/2 Stunden über der Stadt und dem Bodensee geflogen hatte. Die Rückfahrt von Berlin führte über Halle—Leipzig—Planen—Gera—Hof—Bayreuth—Mun.

Der Reichsernährungsminister fuhr gestern zusammen mit dem württ. Wirtschaftsminister nach Wangen im Allgäu, Ravensburg, Tettnang und Friedrichshagen, um einige land- und forstwirtschaftliche Betriebe zu besichtigen. Die Rückreise des Ministers nach Berlin erfolgte gestern Abend.

Reichswehrminister Dr. Gröner besichtigte gestern die Truppen des Standorts Ludwigsburg. Heute besichtigt er die Truppen des Standorts Smilnd und fährt von dort nach Berlin zurück.

während Coolidge im Jahre 1924 mit 40 000 Stimmen führte. In der Stadt Newyork wurden bis 7.30 amerikanischer Zeit für Smith 600 000 und für Hoover 280 000 Stimmen gezählt.

Reichstagszusammentritt

schon am 12. November

U. Berlin, 7. Nov. Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß in seiner gestrigen Sitzung, daß der Reichstag schon am Montag, den 12. November, zusammentreten und als ersten Gegenstand die Anträge zur Neuordnung des Schlichtungsweises beraten soll. In der zweiten Hälfte der Woche wird die außenpolitische Aussprache über Genf, Reparationen und Rheinlandräumung mit den dazugehörigen Anträgen vom Außenminister Dr. Stresemann durch eine Regierungserklärung eingeleitet. Nach Abschluß der außenpolitischen Aussprache kommen die Anträge auf Einstellung des Baues des Panzerkreuzers zur Verhandlung. Bald nach dem Zusammentritt des Reichstages wird von Präsident Lobe eine Konferenz der Vorkände der großen Gemeindeverbände mit den Parteiführern wegen Einsetzung eines kommunalpolitischen Ausschusses beraten worden. Da die acht Abgeordneten der Deutschen Bauernpartei als Hospitanten zur Wirtschaftspartei hinzugegetreten sind, soll die Vertretung in den Ausschüssen entsprechend neu geregelt werden.

Die Lage im Ruhrgebiet

Ein Notruf des Industriegebietes

U. Essen, 7. Nov. Namens der Verwaltungleiterkonferenz in Essen sandte Oberbürgermeister Bracht an den Reichskanzler, den Reichswirtschaftsminister und den Reichsarbeitsminister nachstehendes Telegramm:

„Die heute in Essen versammelten Verwaltungleiter der Städte und Landkreise im rheinisch-westfälischen Industriegebiet richten an die Reichsregierung die dringende Bitte, nichts unversucht zu lassen, um eine möglichst baldige Beilegung des gegenwärtigen Wirtschaftskampfes in der Eisenindustrie herbeizuführen. Für die durch die wirtschaftlichen Nachwirkungen des Krieges und des Ruhrkampfes besonders schwer betroffene westdeutsche Eisenindustrie ist ein Fortdauer der schweren wirtschaftlichen Erschütterungen angehts ihrer an sich äußerst gespannten Finanzlage verhängnisvoll.“

An der Verwaltungleiterkonferenz nahmen sämtliche Oberbürgermeister und Landräte des Aussperrungsgebietes Nordwest sowie Vertreter der angrenzenden Bezirke teil. Bei längerer Dauer des Wirtschaftskampfes ist damit zu rechnen, daß alle kommunalen Haushaltspläne über den Haufen geworfen werden.

Der Arbeitskampf in Westdeutschland

Die Feststellungsklage durch den Arbeitgeberverband Nordwest eingereicht

II. Essen, 6. Nov. Der Arbeitgeberverband Nordwest hat die Feststellungsklage über die Rechtsgültigkeit des Lohnschlüsselspruches vom 27. Oktober nunmehr beim Arbeitsgericht in Duisburg eingereicht. Der Termin für die Verhandlungen über die Feststellungsklage ist auf den 16. November festgesetzt worden.

Keine Arbeitslosenunterstützung für die im Ruhrgebiet Ausgesperrten

II. Berlin, 6. Nov. Unbeschadet einer Entscheidung im Spruchverfahren hat der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eingehend die Frage geprüft, ob Arbeitnehmer, die von der Massenentlassung in der nordwestdeutschen Eisenindustrie betroffen sind, Arbeitslosenunterstützung erhalten können.

Er hat diese Frage verneint, da Arbeitslose, die ausgesperrt sind, nach § 94 Abs. 1 ABAVG während der Dauer der Aussperrung keine Arbeitslosenunterstützung erhalten dürfen. Es ist nach dem Gesetz unerheblich, ob die Aussperrung unter Tarifbruch erfolgt ist oder nicht.

Dr. Stresemann beim Reichskanzler

II. Berlin, 6. Nov. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte am Montag vormittag Reichskanzler Müller einen Besuch ab. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, galt dieser Besuch lediglich einer Fühlungnahme, nachdem Dr. Stresemann den Reichskanzler seit längerer Zeit nicht mehr gesehen hatte. Die Reparationsfrage ist in der Unterhaltung nicht berührt worden.

Wie die Germania meldet, ist die Reichstagsfraktion der Zentrumspartei auf Mittwoch, 7. November, nachmittags 5 Uhr zu einer Sitzung nach Berlin berufen worden, um zu der durch den Konflikt in der Eisenindustrie geschaffenen politischen Lage Stellung zu nehmen.

Meinungsaustausch zwischen Paris und London in der Reparationsfrage

II. London, 6. Nov. Wie die Times sich aus Paris berichten lassen, hat die französische Regierung der britischen Regierung anfangs letzter Woche eine Denkschrift unterbreitet, in der die französischen Ansichten über die Zusammenfassung der Sachverständigenkommission für die Feststellung der deutschen Reparationszahlungen niedergelegt worden seien. Die britische Antwort hierauf sei der französischen Regierung am Samstag zugestellt worden. Ueber die diesseitigen schriftlichen Meinungsaustausch folgende Besprechung Poincarés mit dem italienischen Vertreter Pirelli, sowie dem britischen und dem deutschen Botschafter werde zwar Stillschweigen bewahrt; aber es sei offensichtlich, daß sich der Hauptpunkt der Besprechungen weniger um die Frage der Unabhängigkeit der Sachverständigen, als um die Festlegung des Aufgabekreises der Kommission gedreht habe. Es gehe tatsächlich darum, ob die Sachverständigen die deutsche Leistungsfähigkeit feststellen oder lediglich auf Grund der Entscheidungen des Daweskomitees von 1924 die Pläne für die Sicherung und Verteilung der Zahlungen festlegen sollten. Die französische Regierung sei offenbar der letzteren Auffassung. In jedem Falle erscheine als ziemlich sicher, daß eine mehr oder weniger übereinstimmende Antwort der Alliierten auf den letzten deutschen Schritt erfolgen werde.

Die vermutlichen Mitglieder der Sachverständigenkommission

Der Pariser Vertreter der „Financial Times“ hört, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Pirelli für Italien und Francoqui für Belgien als Mitglieder der Kommission in Vorschlag gebracht worden seien, während Sir Josua Stamp als vorläufiger britischer Vertreter gilt. New York Herald will wissen, daß sowohl die deutsche, wie die französische Regierung dafür eintreten, die Regierung der Vereinigten Staaten um die Ernennung eines Finanzsachverständigen zu ersuchen, der an der kommenden Konferenz zur Revision des Dawesplanes teilnehmen soll. Der Umstand, daß mehrere der europäischen Sachverständigen die als Mitglieder der in Genf beschlossenen Kommission vorgeesehen seien an den Arbeiten des früheren Daweskomitees teilgenommen hätten, lasse es als wahrscheinlich erscheinen, daß Berlin und Paris die Ernennung eines Mannes wie Owen Young oder Henri Robinson, des kalifornischen Bankiers, wünschten, die beide bereits Mitglieder des Daweskomitees gewesen seien.

Lord Grey gegen das Flottenabkommen

II. Berlin, 6. Nov. Wie Berliner Blätter aus London melden, bezeichnete Lord Grey in einer Rede das englisch-französische Marineabkommen als ein merkwürdiges und sehr unglückseliges Kompromiß. Er sagte: Man könne das Kompromiß als einen Fehler insofern betrachten, als es in Deutschland und Italien den Eindruck hervorgerufen habe, daß England mit Frankreich eine neue politische Entente geschlossen habe, die so innig sei, daß sie beinahe auf ein Bündnis hinauslaufe. Bei den Vorkriegsgründungen habe Deutschland die Führung gehabt; er glaube, es würde der größte Fehler sein, eine ähnliche Politik zu betreiben. Die Wirkung auf die Vereinigten Staaten sei am verhängnisvollsten gewesen. Sie habe zur Folge gehabt, daß alle weiteren Erörterungen über die Marinevereinbarungen vorläufig aufgeschoben worden seien und daß man dort an neue Seerüstungen denke. Man könne sich kaum etwas Einfältigeres vorstellen als einen Entwurf anzustellen, von dem man gewiß habe, daß er für die Vereinigten Staaten unan-

nehmbar sei und dann die Vereinigten Staaten ernsthaft um ihre Zustimmung zu ersuchen. Der Preis, den England zahle, bestehe in einer zeitweisen politischen Entfremdung zwischen der amerikanischen und der englischen öffentlichen Meinung.

Kleine politische Nachrichten

Keine Abschaffung der Zuchthausstrafe.

Der Strafrechtsausschuß beschäftigte sich mit dem § 34, der die Strafen Zuchthaus und Gefängnis behandelt. Es handelt sich hier vor allem um die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten, die Zuchthausstrafe abzuschaffen und eine Einheitsstrafe an ihre Stelle zu setzen. Die Anträge wurden gegen 10 Stimmen abgelehnt und es bleibt bei der Vorlage. Abgelehnt wurden auch kommunistische Anträge, die lebenslängliche Zuchthausstrafe zu beseitigen.

Eröffnung der türkischen Nationalversammlung. In Angora eröffnete der Staatspräsident Kemal Pascha die Nationalversammlung mit einer längeren Rede über die Innen- und Außenpolitik der Türkei im letzten Jahre, die geplanten Reformen und die augenblickliche Wirtschaftslage. Anschließend wurde das Gesetz über die Einführung des lateinischen Alphabets ohne Aussprache angenommen. Innerhalb 4 Wochen müssen alle türkischen Zeitungen in lateinischer Schrift erscheinen.

Pariser Gilbert aus Paris abgereist. Der Reparationsagent Pariser Gilbert ist am Sonntag abends aus Paris wieder nach Berlin abgereist. Der deutsche Gesandte in Brüssel, von Horstmann, hatte eine neue Unterredung mit Außenminister Hymans über die Reparationsfrage. Dem Vernehmen nach wurde ihm die Antwort Belgiens auf den deutschen Schritt übermittelt.



„Graf Zeppelin“ am Ankermaai in Staaken.

Es ist das erste Mal, daß ein Luftschiff in Deutschland am Ankermaai befestigt wurde.

Die Forderungen der württ. Landwirtschaft

Der Reichsernährungsminister spricht vor Vertretern der württ. Landwirtschaft.

Stuttgart, 6. Nov. Aus Anlaß des Besuchs, den der Reichsernährungsminister Dr. Dietrich bei der württ. Staatsregierung gemacht hat, fand, wie bereits berichtet, im Wirtschaftsministerium ein Empfang von Persönlichkeiten aus dem Kreise der Landwirtschaft statt. Namens der Württ. Staatsregierung dankte Wirtschaftsminister Beyerle dem Reichsernährungsminister für seine Fühlungnahme mit der württ. Landwirtschaft. Vor allem seien es drei Dinge, die Württemberg dem Reichsernährungsminister im Hinblick auf die eigenartige Schichtung der landw. Betriebe in Württemberg ans Herz legen möchte: daß bei den zu erwartenden Hilfsmitteln seitens des Reiches, insbesondere auch den Bedürfnissen der kleinen Landwirte Rechnung getragen werde, daß fernerhin bei etwaigen Reichszuwendungen auch auf die Förderung der landwirtschaftlichen Einrichtungen in Württemberg, sowie des immer mehr an Bedeutung gewinnenden Obstbaues Rücksicht genommen werde. Der erste Vorsitzende der Württ. Landwirtschaftskammer, Ortsbesitzer Adorno, begrüßte hierauf den Reichsernährungsminister namens der Landwirtschaftskammer. Wie im Reich, so befinde sich auch in Württemberg die Landwirtschaft in einer Notlage, die nahezu unerträglich geworden sei. Die Schuldenlast der württembergischen Landwirtschaft sei im Laufe der letzten Jahre auf 496 Millionen Mark angewachsen. Die im Notprogramm des Reiches vorgesehene Mittel stellen einen Tropfen auf den heißen Stein dar. Daß Staatsmittel allein nicht ausreichen, dessen sei auch die württ. Landwirtschaft sich bewußt; sie habe deshalb bisher schon nach Möglichkeit zu kräftiger Selbsthilfe gegriffen. Aber Reich und Land müssen ihr bald und nachdrücklich beistehen, ehe es zu spät sei. Präsident Adorno unterbreitete hierauf dem Reichsernährungsminister eine Reihe von Wünschen und Forderungen auf dem Gebiet des Pflanzenbaues, der Tierzucht, des Obst- und Gemüsebaues,

des Weinbaus, des Landw. Genossenschaftswesens und der landw. Betriebswirtschaft. Als „Große Mittel“ wurden auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik und der Agrargesetzgebung folgende Forderungen aufgestellt: 1. Die Herabsetzung der Steuern und Sozillasten. 2. Eine die Lage der Landwirtschaft berücksichtigende Zollpolitik. 3. Berücksichtigung der landw. Interessen bei den Handelsvertragsverhandlungen, insbesondere auch mit Polen. 4. Ermäßigung der Eisenbahntarife für wichtige landw. Erzeugnisse und Bedarfsgüter, insbesondere für Torfstreu, Kupfervitriol, Milch, Käse und Eier. 5. Verschiedene Tarifierung von Getreide und Mehl. 6. Ermäßigung der Zinsätze für Reichskredite, insbesondere für den Umschuldungskredit. 7. Tatkräftigere Förderung der Siedlungs- und Besitzbefestigung. 8. Berücksichtigung der verschiedenartigen Verhältnisse der Länder durch ein nur als Rahmengesetz ausgestaltetes Reichsmilchgesetz.

Reichsminister Dr. Dietrich führte hierauf aus: Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft befindet sich jetzt an einem Wendepunkt. Den Anstoß dazu hat das Notprogramm des vorigen Jahres gegeben. Dieses sah neben einer Anzahl von Kreditaktionen erhebliche einmalige Mittel vor für die Behebung der gegenwärtigen außerordentlichen Notstände in der Landwirtschaft und zur Rationalisierung des Genossenschaftswesens. Bis Ende d. J. werden diese Mittel aufgebraucht sein. Zum großen Teil liegen die Dinge so, daß Maßnahmen besonders auf dem Gebiete der Absatzförderung eingeleitet worden sind, deren Ausbau und zielbewußte Durchführung nach Lage der Dinge mehrere Jahre in Anspruch nimmt. Wir stehen jetzt vor der Notwendigkeit, eine Reihe von Arbeiten des bisherigen Notprogramms auf ein „Programm zur Förderung der Produktion und des Absatzes“ auf lange Sicht umzustellen. Die gegenwärtige Reichsregierung wird infolgedessen erstmalig im Etat 1929 trotz der gespannten Finanzlage für dieses Programm 20 Millionen Mark zur Verfügung stellen, wobei sie sich bewußt ist, daß diese Summe damit für fünf Jahre festgelegt wird. Insofern bedeutet der Etat für 1929 einen völligen Wendepunkt in der Arbeit des Ministeriums, dessen Tätigkeit sich nunmehr auf lange Sicht und mit beträchtlichen — wenn aber auch immer noch nicht ausreichenden — Mitteln auf wichtige Gebiete der Landwirtschaftsförderung ausdehnen wird. Der Kern des neuen Programms ist die Viehwirtschaft mit allem, was zu ihr gehört. Vor allen Dingen ist die Milch- und Molkeerzeugung im Laufe einer Reihe von Jahren umzubauen. Eine gesetzliche Grundlage für geordnete Verhältnisse auf dem Gebiete der Milchwirtschaft wird noch im Laufe des Winters gelegt werden. Der Entwurf eines Reichsmilchgesetzes ist fertig und wird zur Zeit mit den Interessenten beraten. Der Wert der tierischen Produkte (Schlachtvieh, Fleisch) und der Milch- und Molkeerzeugnisse kann mit 7—8 Millionen Reichsmark jährlich veranschlagt werden. Wenn es gelingt, auf diesem Gebiet qualitativ erstklassige, konkurrenzfähige Ware zu schaffen, und gleichzeitig auskömmliche Preise für sie zu sichern, dann dürfte die Entscheidung über das Schicksal des deutschen Bauern zu seinen Gunsten ausfallen. Selbstverständlich dürfen darüber die Getreidewirtschaft, der Obst- und Gemüsebau, der Kartoffelbau und die Geflügelhaltung nicht vernachlässigt werden. Zur Durchführung dieser Aufgaben ist die Wiederherstellung eines gesunden genossenschaftlichen Geistes und die Erstarkung des eigenen Verantwortungsbewußtseins unbedingte Voraussetzung. Der Wille, sich selbst zu helfen und zu diesem Zwecke auch Jahre schwersten Kampfes in Kauf zu nehmen, ist durch keine staatlichen Maßnahmen zu ersetzen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,57
100 franz. Franken	16,42
100 schweiz. Franken	80,85

Börsenbericht

SEB. Stuttgart, 6. Nov. Die Börse lag auch heute fest, doch blieben die Umsätze gering.

Produktenbörsen und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

VE. Berliner Produktenbörse vom 6. Nov.

Weizen märk. 211—214; Roggen märk. 202—205; Gerste 230—250; Futtergerste 202—212; Hafer märk. 200—209; Mais 222—224; Weizenmehl 26¼—29¼; Roggenmehl 25,60—28¼; Weizenkleie 14,60—14,80; Weizenmelasse 15—15¼; Roggenkleie 14,60—14,80; Rapz 340—350; Viktoriarbisen 45—54; Weiden 27—29¼; Rapzfuchen 19,80—20,20; Weinkuchen 24,60 bis 24,80; Trockenschmelz 14,40—14,70; Sojabrot 22 bis 22,70; Kartoffelflocken 19,80—19,70; Allgemeine Tendenz abgeschwächt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 44 Ochsen, 26 Bullen, 345 Jungbullen (unv. 45), 349 (48) Jungrinder, 214 Kühe, 1064 Kälber, 1790 Schweine. Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 48—54 (lehter Markt: —), b 12—16 (—), Bullen a 45—47 (43—46), b 41—44 (40—42), Jungrinder a 52—55 (51—54), b 45—49 (44—49), c 40—43 (unv.), Kühe a 38—44 (—), b 28—36 (28—36), c 20—26 (unv.), d 15—18 (14—18), Kälber b 74—77 (75—77), c 65—72 (65—73), d 57—64 (unv.), Schweine a fette, über 300 Pfund 84—85 (83—84), b vollfleischige von 240—300 Pfund 82—83 (81—82), c 200—240 Pfund 78—81 (77—80), d von 160—200 Pfund 75—77 (75 bis 76), e fleischige von 120—160 Pfund und 73—74 (72—74), Sauen 58—70 (—) Mark. Markverlauf: mäßig befest.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wechselkosten in Aufschlag kommen. Die Schluß.

Aus Stadt und Land

Calw, den 7. November 1928

Dienstnachrichten.

Eine Studienratstelle mit altsprachlichem Lehrauftrag an dem Realprogymnasium und der Realschule in Calw ist dem Studienassessor August Hammer am Gymnasium in Nottwil, eine Studienratstelle mit neupraxischem Lehrauftrag an dem Reformprogymnasium und der Realschule in Tuttlingen dem Studienassessor Alfred Wiedenhöfer an dem Realprogymnasium und der Realschule in Calw übertragen worden.

Das Forstamt Bellstein wurde dem Oberförster Vechele Baselst (früher in Hirsau) übertragen.

Lehrerabschied in Mötlingen.

Zu einer herzlichen Abschiedsfeier versammelten sich vergangene Woche die Kollegen der näheren und weiteren Umgebung, um mit dem scheidenden Berufsgenossen, Hauptlehrer Straub und seiner Familie noch einige gemeinsame Stunden zu verbringen. Herr Straub wirkte seit 1919 in Mötlingen und versah sein Amt mit treuer Hingabe und erstem Pflichteifer. Die schweren Arbeitsverhältnisse — Einklassenschule, große Schülerzahl — erschütterten die Gesundheit des Scheidenden in starkem Maße, so daß er seit einiger Zeit gezwungen war, sich eine Teilzeit von dem ihm aus Herz gewachsenen Beruf zu trennen, um sich ganz der Besserung seiner erschütterten Gesundheit widmen zu können. Glücklicherweise findet er in seinem neuen Wirkungskreis in Stuttgart günstigere schulische Verhältnisse, so daß sich die Hoffnung auf Wiederherstellung seiner Gesundheit bewahrheiten dürfte. Oberlehrer Vader, als Vorstand des Bezirkslehrervereins, wünschte dem scheidenden Kollegen von Herzen alles Gute und baldige Genesung. Durch gemeinsame gesungene Lieder und Darbietungen eines schnell zusammengestellten Männerchores, durch musikalische und literarische Gaben ernster und heiterer Art, wurden die wenigen Stunden, die zum Zusammensein übrig blieben, zu einer herzlichen Abschiedsfeier für die Scheidenden gestaltet. Möge Herr Straub bald seine Gesundheit wiederfinden, um dem schweren Schuldienst erfolgreich vorstehen zu können! Mit einem herzlichen Abschiedsgruß „Lebe wohl, auf Wiedersehen“ fand die Abschiedsfeier ihr Ende.

Turnfahrt nach Helgoland

Im Anschluß an das Deutsche Turnfest in Köln war den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, Turnfahrten in viele schöne Gegenden unseres Vaterlandes anzutreten; nicht weniger als 172 Fahrten waren zu diesem Zwecke vom Festauschuß vorbereitet worden. Aus unserem Bezirk entschlossen sich zwei Turner von Simmohheim und ein Turner von Bad Liebenzell an einer Fahrt nach der Insel Helgoland teilzunehmen. Ueber diese Reise liegt uns ein begeisterter Bericht eines Teilnehmers aus Simmohheim vor, dem wir folgendes entnehmen: Die Fahrt der 200 Turner unmissbar den Reisegesellschaft führte zunächst nach Bremen, wobei die Städte Düsseldorf, Duisburg, Essen, Münster und Dinslaken durchfahren wurden. In Bremen hatten die Turner Gelegenheit, die Stadt und den Hafen zu besichtigen; besonders starkes Interesse erweckten der im Bau befindliche (inzwischen in Betrieb genommene) Lloyd-Dampfer „Bremen“ und die riesigen Werftanlagen. Ein gemütliches Beisammensein im Bremer Rathaus beschloß den ersten Reisetag. Der zweite führte die Turner nach Bremerhaven; hier schiffte man sich auf einen Helgoländerdampfer ein und gewann bald die offene Nordsee. Die Fahrt war stürmisch und die See ging hoch, so daß die Seekrankheit viele Opfer forderte, den Schwaben konnte dies aber das prächtige Meer nicht verleiden. Mittags wurden die Fahrteilnehmer in Helgoland ausgebaut. Viel gab es auf der grünen Felseninsel zu sehen. Zunächst wurden Unterland und Strandbad besucht, dann ging es zum ehemaligen Kriegshafen — heute eine Trümmerstätte von Betonmassen — und endlich die hohe Treppe hinauf aufs Oberland. Großen Eindruck riefen bei einem Inselrundgang die riesigen schroffen ins Meer fallenden roten Sandsteinfelsen hervor. Friedlich war hingegen das Bild des grünen Weidelandes und der freundlichen Siedlungen auf der Inselplatte; bis der mächtige Leuchtturm mit Einbruch der Dämmerung seine weißen Feuer spielen ließ, gab es noch viel zu sehen. Nach einer köstlich ruhigen Nacht besuchte man noch das reichhaltige Aquarium der Insel und schiffte sich dann nach Hamburg ein. Abends erreichten die Turner Hamburg, die größte deutsche Hafenstadt. Am kommenden Morgen vermittelte eine Omnibusfahrt durch das Stadtzentrum und eine Hafenrundfahrt einen gewaltigen Eindruck vom Leben in dieser Riesstadt. Die mächtigen Hochhäuser und die vielen Schiffskolonnen fanden uneingeschränkte Bewunderung; ein Besichtigungsgang durch den Amerikadampfer „Cleveland“ bot Gelegenheit, sich einmal ein Bild von dem Innenausbau und der praktischen Raumaufstellung in einem großen Schiff zu machen. Nachdem man noch dem Elbtunnel, einer 450 m langen Verkehrstraße unter der Elbe, und dem Hagenbeck'schen Tierpark in Stellingen einen Besuch abgestattet hatte, kam die Stunde der Heimfahrt heran. Ueber Hannover-Kassel-Frankfurt-Heidelberg führen die schwäbischen Turner wieder in ihre Heimat, hochbefriedigt und reicher geworden an unvergesslichen Erinnerungen.

Vom Rathaus Altensteig

Um die auf 1. Oktober 1928 frei gewordene Reichenschauerteile hat sich Stadtrat Dr. Postler beworben. Die Stelle wird ihm um die bisherige jährliche Besoldung von 120 RM. übertragen. Gleichzeitig wird das Wartgeld als Stadtrat von 300 RM. auf den früheren Betrag von 600 RM. erhöht, da ab 1. Oktober nur noch ein Stadtrat zur Verfügung steht. — Anwohner der Altensteig-, Dorfer- und Ueberbergerstraße suchen in einem Schreiben um Verbesserung der Was-

servierung und solange die nicht erfolgt, um Nachlaß des Wasserzinses über die Sommermonate nach. Nach längerer Beratung wird beschlossen, den Wasserzins für Heuer auf 5 Monate nachzulassen. Ferner soll der Quellschacht zu dem an der Straße nach Ueberberg befindlichen Brunnen, von welchem die Anwohner Wasser beziehen, vierteljährlich gereinigt und ein Feldschachtkasten an dem Quellschacht angebracht werden, damit das Wasser keiner Verunreinigung ausgesetzt ist. Im übrigen sollen Sachverständige über die weitere Verbesserung der Wasserversorgung zu Rate gezogen werden. — Ein an die städt. Wasserleitung angeschlossener Grundstückseigentümer hat in diesem Sommer die Leitung öfter (auch nachts) laufen lassen, um seine Wiese zu bewässern. Neben einer Strafe wegen Wasserverschwendung in trockener Jahreszeit (Verstoß gegen das Wasserstatut) wurde ihm eine Gebühr für die Wasserentnahme aufgerechnet. Er bittet nun um Nachlaß des Wasserzinses. Das Gesuch wird jedoch ohne weiteres abgelehnt. — Der von der städt. Forstverwaltung aufgestellte jährliche Nutzungsplan wird anerkannt. Nach demselben beträgt im nächsten Wirtschaftsjahr die Hauptnutzung (Schläge und Scheidholz) in der Hut Altensteig 810 Fm., in der Hut Fünfsbrunn 4090 Fm., die Durchforstung in der Hut Altensteig 230 Fm., Fünfsbrunn 1490 Fm., also eine Gesamtnutzung von 6620 Festmeter. — Die vom Waldbesitzerverband mitgeteilten neuen Stundenlöhne der Waldarbeiter werden mit sofortiger Wirkung genehmigt. Dienach wird künstlich an männliche Waldarbeiter über 20 Jahre 70 S, weibliche 45 S Stundenlohn, für verh. je 3 1/2 Stunden Zulage ausbezahlt. — Ein Vorschlag der Stadtpflege über die Tilgung bzw. Verlosung der Aufwertungsanleihen privater Gläubiger wird zum Beschluß erhoben. Von 23414 RM. werden zunächst die nicht durch 200 teilbaren Beträge mit zusammen 1614 RM. getilgt (8713 RM. wurden früher getilgt). Ueber die Restsumme von 21800 RM. werden für je 200 RM. Aufwertungskapital Auslosungsnummern ausgegeben. Heuer sind 30 Nummern auszulösen, was durch den Vorstehenden, Stadtpflege Krapf und die Gemeinderäte Henkler und Häfner vorgenommen wird. — Nach der Gemeindeordnung hat eine Gemeinde, wenn ein einzelner Gemeindegliederpflichtiger mindestens ein Viertel der gesamten Gemeindeglieder zu bezahlen hat, die Verpflichtung, dem Steuerpflichtigen einen Voranschlagsentwurf zuzustellen. Dies trifft bezüglich des Waldbesitzes der Stadtgemeinde Altensteig auf Markung Fünfsbrunn zu. Die Gemeinde Fünfsbrunn hat den Voranschlag von 1928 zur Kenntnis übergeben. Gegen den Voranschlag, welcher wieder 18% Gemeindeglieder wie 1927 vorsieht, wird nichts eingewendet. — Am 25. ds. Mts. soll anlässlich des Totenfonntagabend eine schlichte Gefallenen-Gedächtnisfeier stattfinden. Für den eigentlichen Vormittagsgottesdienst wird bei ordentlichem Wetter beim Kriegerdenkmal ein Feldgottesdienst unter Mitwirkung der Vereine abgehalten werden. Am Totenfonntagabend wird das Denkmal voraussichtlich beleuchtet. Aus diesem Anlaß wird noch beschlossen, den im Jahr 1914 und später geborenen Kriegerwaisen bei der städt. Sparkasse je eine Gabe von 20 RM. anlegen zu lassen. — Das Oberamt hat die Beschlüsse des Gemeinderats betr. die Festsetzung der Schlachthauszeiten und die Beförderung von Blut vom Schlachthaus aus, d. h. die Abänderung bzw. Ergänzung der Schlachthausordnung für vollziehbar erklärt. Eine weitere Aenderung der Schlachthaus-Ordnung betr. Einführung der Nachschau für alles (bisher nur für das zum Zwecke des Betriebs) von auswärtig eingebrachte Fleisch, hat das Oberamt beanstanden. Die Aenderung erfolgt nun einem Vorschlag des Oberamts entsprechend. Weiter erfährt der § 6 der Schlachthaus-Ordnung — einer Aenderung des Veterinärart Dr. Meßger zufolge — eine Aenderung dahin gehend, daß die Tötung des Grofviehs und der Schweine nur noch durch den Volzenschuss-Apparat erfolgen darf. — Gegen den von Sägewerksbesitzer Fezer geplanten Einbau einer stehenden Franzisturbine und gegen die Übernahme der damit zusammenhängenden sonstigen Änderungen an dem Werk T. 12, wird nichts eingewendet. — Das Oberamt Nagold hat mit Erlaß vom 25. Oktober den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1928 für vollziehbar erklärt und zugleich die Ueberschreitung des auf 12% festgesetzten Gemeindeglieder-Schuldsatzes (erhöhen werden 20% Gemeindeglieder) genehmigt. — Im Dezember ist für die mit Ablauf des Monats Dezember auscheidenden Mitglieder des Gemeinderats (Walz, Pang, Häfner, Ackermann, Fuchs, Kaltenbach, Wieland) eine Neuwahl vorzunehmen. Als Wahltag wird Samstag, der 8. Dezember, festgesetzt. Die Wahlhandlung dauert von 1—3 Uhr nachmittags. — Für das städt. Elektrizitäts-Werk werden 40 Wechselstromzähler um etwa 800 RM. und eine Wasserpumpe um 200 RM. zur Beschaffung von Wasser zur Motorenkühlung, genehmigt. Ferner wird der Umbau der Leitungsstrecke nach der Pfalzgrafenweiler- und der oberen Talstraße in Drehschleife genehmigt. — Die vom Innen- und Finanzministerium über die Erhebung der örtlichen Biersteuer neu erlassene Verordnung gilt als Steuerordnung der Stadtgemeinde. Sie tritt unverändert an die Stelle der am 29. Juni 1927 beschlossenen Biersteuer-Ordnung.

Brand in Schwarzenberg.

Am Dienstag morgen dreiviertel 4 Uhr brach in einem Zimmer im oberen Stock des Anwesens des Landwirts Jakob Maifenbacher in Schwarzenberg D.A. Neuenbürg Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß es binnen kurzer Zeit das Wohnhaus und drei weitere in unmittelbarer Nähe befindliche Scheunen in Brand legte. Der sofort herbeigerufenen Neuenbürgener Weckerlinie gelang es in eifrigster Arbeit gemeinsam mit der sofort auf dem Brandplatz eingetroffenen Ortsfeuerwehr, eine weitere Ausdehnung des Brandherdes zu verhindern. Bis auf den Grund abgebrannt sind: Wohn-

haus und Scheuer des Landwirts Jakob Maifenbacher und je eine Scheuer des Landwirts David Vertsch und des Gemeindepfleger Jakob Kraft. Der Schaden ist sehr groß, da namentlich die abgebrannten Scheunen mit Heu- und Erntevorräten vollgefüllt waren und die Brandgeschädigten nur mangelhaft versichert sein sollen. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Die Wetterlage wird jetzt mehr von einem südbölichen Hochdruck beeinflusst. Für Donnerstag und Freitag ist mehrschichtig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

SCB. Neuenbürg, 5. Nov. Eine für die Beteiligten wenig angenehme Szene spielte sich mittags beim Hauptbahnhof ab, kurz nachdem der 12.37 fällige Zug eingezogen war. Die Frau eines Wirts in der Nähe von Pforzheim hatte mit einem Stammgast, mit dem sie anscheinend sehr intim war, eine Sprightour in die Nähe von Neuenbürg vereinbart. Zufällig erfuhr der Chemann davon, der kurz entschlossen sich in ein Mietauto warf und das Paar beim Aussteigen mit einem Fahrenschwanz in Empfang nahm und beide ordentlich durchbläute, besonders den Störer des ehelichen Friedens. Dann ging's gemeinsam zum Stationskommando, wo die Sache zur Anzeige kam. Als dann die Frau wieder ohne ihren Galan im Auto saß, erfolgte eifrig Wiederholung der zärtlichen Ergüsse des seine Hausehre wahrenden Ehegatten. Die Sache dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

SCB. Dürmenz-Mühlacker, 6. Nov. In der Nacht auf Freitag voriger Woche drang ein Einbrecher in drei Häuser in der Vienzingerstraße ein und entwendete Schmuck- und Wertgegenstände, wo ihm solche in die Hände fielen, jedoch nur echte Stücke. Die vergoldeten und versilberten Gegenstände ließ er zurück. Daraus ist zu schließen, daß es sich um einen Fachmann in der Goldwarenbranche handeln muß. In einem der Häuser war der Haustürschlüssel innen gesteckt und morgens stand das Haus offen. Der Einbrecher hat sich wahrscheinlich bei Tag in das Haus geschlichen und sich einschließen lassen. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur, doch ist die Polizei eifrig bemüht, ihn ausfindig zu machen.

SCB. Heimsheim D.A. Leonberg, 6. Nov. Auf dem Weg nach Leonberg verunglückte heute früh der Bankangestellte Schmälze mit seinem Motorrad tödlich. Schmälze wurde heute früh auf der Straße Heimsheim-Perouse kurz vor Perouse tot aufgefunden. Der Verunglückte war durch seine Verolte beim Solitude-Rennen bekannt. Wie zu dem Unfall weiter gemeldet wird, ist Schmälze auf einen Telegraphenmast ausgerannt. Spuren zeigen, daß das Rad etwa 10 Meter vor dem Mast schon ins Rutschen kam. Schmälze muß bei seinem Sturz mit dem Kopf den Telegraphenmast noch gestreift haben, wobei ihm der Schädel zertrümmert wurde.

SCB. Leonberg, 6. Nov. Gestern wurde bei zahlreicher Beteiligung von Bezirks- und Stuttgarter Behörden die Mendenstraße eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Die Straße ist 1/2 Kilometer lang, 1,2 Kilometer fallen auf Markung Leonberg, 2 Kilometer auf Gerlingen und 1,3 Kilometer auf Markung Stuttgart. Die Gesamtkosten waren auf 240 000 M. veranschlagt; der Anschlag wurde aber, wie das allgemein üblich ist, überschritten und zwar um 40 000 M. Die neue Straße erschließt ein landschaftlich prächtiges Gebiet dem allgemeinen Verkehr. Sie ist gedacht als Zubringerstraße für Stuttgart und vor allem als Verkehrsstraße für die Stuttgarter nach unserem Bezirk. Geplant ist, wie das Leonberger Tagblatt berichtet, die Einbeziehung der Straße in die Rennstrecke, sowie ihr weiterer Ausbau bis Pforzheim als Staatsstraße.

SCB. Stuttgart, 6. Nov. In einer Versammlung des Bürgervereins der unteren Stadt und Vorstadt Berg teilte der Vorsitzende, Gemeinderat Eckert, n. a. mit, daß am 28. Oktober der Vertrag mit dem Reichsfinanzministerium über die Schaffung des neuen Reichswehrregimentplatzes zum Abschluß gebracht wurde. Am gleichen Tag kam auch der Vertrag mit Zuffenhausen zustande; die Stadt Stuttgart hat an Zuffenhausen eine Gesamtschuldigung von 9,1 Millionen Mark zu zahlen. Mit dem Abschluß dieser Verträge ist der Gannstatter Wasen in den Besitz der Stadt Stuttgart gelangt. Der Wasen kann nunmehr für die Zwecke der Stadt verwendet werden.

SCB. Freudenstadt, 6. Nov. In Weisenfeld wurde bei einer durch eine Jagdgesellschaft veranstalteten Treibjagd ein sogenannter Ferkelbock erlegt. Dieser hatte an Stelle des Gehörns eine zusammengewachsene wulstige Masse auf, die wie ein Baß aussieht und nicht abgeworfen wird.

SCB. Nottwil, 6. Nov. Heute nacht gegen 1 Uhr ereignete sich beim hiesigen Bahnhof ein sehr schweres Autounfall. Ein dem Maler Leopold von Dietingen gehöriger Personenkraftwagen fuhr auf der oberen Bahnhofstraße unterhalb des Hotels Zink gegen die Abzweigung und stürzte die steile, zirka zwanzig Meter hohe Böschung hinunter. Das Auto überschlug sich völlig und fiel, mit den Rädern nach oben, in den Straßengraben. Die vier Insassen: der Monteur Konrad Probst, der Chauffeur August Dölker, der Rangierer Paul Schöne und Hausmeister Heinrich Spindler, sämtliche von Nottwil, wurden herausgeschleudert und fielen teils auf die Straße, teils in den Graben. Hausmeister Spindler blieb sofort tot liegen. Die drei anderen Teilnehmer an der Fahrt wurden in schwer verletztem Zustande in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Sport

Altburg 1 — Untertalheim 1 7:1

Eine sichere Sache Altburgs. Bei Halbzeit steht das Resultat 2:0. Kurz vor Schluß erzielt Untertalheim sein Ehren-tor durch prächtigen Eckball. Altburg spielt listlos, es fehlte jeder Schwung in der Mannschaft. Die erste Mannschaft Scheffbrunn siegte über Altburg 2. mit 6:0 Toren.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Steuereinzug und -Ablieferung

Die Gemeindebehörden des Bezirks werden darauf hingewiesen, daß von der Staatssteuer, Gebäudeversicherungsteuer und Amtskörperschaftsumlage für 1928 bereits $\frac{7}{12}$ zur Ablieferung an die Oberamtskasse verfallen sind und die Gebäudebrandschadensumlage 1928 schon auf 15. Juni ds. Js. in ihrem ganzen Betrage zur Ablieferung fällig war. Die tatsächlichen Lieferungen bleiben hinter diesen Sollbeträgen zum Teil sehr wesentlich zurück. Die Gemeindebehörden werden veranlaßt, insbesondere durch Förderung des Steuereinzugs dafür zu sorgen, daß die Rückstände in Vörliege beseitigt werden. Bis 1. Januar 1929 sollten die Brandschadensumlage vollständig und die Staatssteuer, Gebäudeversicherungsteuer und Amtskörperschaftsumlage mindestens zu $\frac{1}{2}$ abgeliefert sein.

Zugleich ergeht allgemein die Aufforderung an die Steuerpflichtigen des Bezirks zur rechtzeitigen Bezahlung der Steuern bzw. zur tüchtigsten Befreiung ihrer Steuerrückstände bei den Gemeindebehörden.

Calw, den 3. November 1928.

Oberamt: Rippmann.

Reit- und Fahrverein Calw.

Wir laden unsere Mitglieder zur diesjährigen

Hauptversammlung

für Mittwoch, den 7. November, abends 8.30 Uhr, in das

Gasthaus zum „Hirsch“

mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hierdurch höflich ein.

Tagesordnung:

Geschäfts- und Kassenbericht, Neuwahlen, Verschiedenes

Gechingen, den 7. November 1928.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß uns unser guter, lieber Sohn u. Bruder

Georg

durch einen Unglücksfall im Alter von 21 Jahren jäh entzissen wurde.

In tiefer Trauer bitten um stille Teilnahme:

Familie Heinrich Schwarz.

Beerdigung Donnerstag mittag um 2 Uhr.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne schön gespaltenes, trockenes Brennholz zu 2,70 Mk. für 1 Zentner und Anzündholz in Bündeln zu 30 Pfg. für 1 Bund Bestellungen nimmt entgegen Fernsprecher 100.

Inferieren bringt Gewinn!

G. E. G. Fisch-Marinaden

zeichnen sich aus durch pikanten Geschmack, stramme Packung und sind hygienisch einwandfrei hergestellt in der technisch modernsten

Marinieranstalt der G. E. G.

Bismarckhering in Gewürzsoße in Mayonnaise in Selsee

Bratheringe

Rollmöpfe ovale Dosen von 60 Pfg. an

Seltbücklinge stets frisch

Konsumverein.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Wiederbeginn der Zusammenkunft Freitag, 8. November, n.ö. im Dekanathaus. Dekan Noos.

B.-S.-V.C.

Donnerstag den 8. Bürgerstube.



Zigaretten

Die neuen Marken

„Rifil“

„Phantis“

Der organisierte Raucher raucht das Eigenprodukt seiner Genossenschaft nur im

Konsumverein

Puppen-Wagen

für Weihnachten kaufen Sie am vorteilhaftesten in größter Auswahl u. neuest. Farben und Formen bei

Otto Weiser

Kronengasse.

Reparaturen in

schnell. Ausführung

Verschiedene neue

Sofa

und 2 dreiteilige

Wollmatten

gibt günstig ab.

Fr. Hennefarth

Lapeziergeschäft

Nehme wieder gebrauchte

Sofa

in Tausch.

Winter-Handschuhe

in Wolle und Leder, auch gefüllt empfohlen.

Gesch. Deutsche.

Einschen neuer l. Qual. Gummivalzen in Weingmaschinen unter Garantie

Fr. Herzog b. „Röhle“.

Stammheim Eine erstklassige

Mug- u. Schaffhub

samt Kalb legt dem Verkauf aus.

Freibr. Schütz.

Die Spielwaren-Ausstellung

in meinen durch Umbau ganz bedeutend erweiterten Verkaufsräumen

ist eröffnet und lade zum Besuche höflichst ein

Carl Stüber, Biergasse

Verstättig. Sie m. enorm groß. Lager, bevor Sie Ihren Weihnachtsbedarf an Spielwaren decken

Ziehung 22. November 1928

Württ. Flieger-Geld-Lotterie

3037 Geldgewinne u. 1 Prämie Mark

15000

Höchstgewinn Mark

6000

Lose zu 1 Mk. 13 Lose 12 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. mehr.

I. Schweickert, Stuttgart

Marktstr. 6 und Königstr. 1

Persepe 24020 Postfach Stuttgart 2055

Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei: W. Wenz, W. Mitschke in Teinach, August Eisenmann, A. Fährer, Friesen.

Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre Gerhard Paulus, Liebenzell, Teinsprecher 15. zum Stockholzmachen

„WALDFLORA“

Die bekanntesten gisfreien Blüten-Kein Tee! und Kräuterpulver

Gicht, Reiben, Rheuma, Ischias, Aderverkalkung, Pilekeln, Geschwüren, Hautausschlag, Flechten, offene Beinen, Kopfschmerzen, Anspannung, Blutreinigung ... Nr. 6
Zuckerkrankheit ... Nr. 7
Blasenleiden ... Nr. 3
Nierenleiden ... Nr. 4
Lungenleiden, Asthma ... Nr. 5
Gallensteine ... Nr. 6
Magen- und Darmleiden ... Nr. 8
Nerven- und Herzstörungen ... Nr. 9
Stuhl-Störungen ... Nr. 10

Ärztlich empfohlen. Allwirksame Stoffe, die durch Kochen und Ausbrühen verloren gehen, bleiben erhalten. Daher überbrotene Wirkungen! Kur für vier Wochen nur 3.- RM.

Illustrierte 48 Seiten Broschüre in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern kostenlos! Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

1845 Briefmarke der Stadt-Post Basel zu verkaufen.

Angebote unter „Briefmarke“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 schöne Ziegen

verkauft

S. Hennefarth Schleißhale.

Stück 5 cbm saubere trockene

Schreiner-Ware

45 mm stark, verkauft preiswert.

Leopold Schrotz, Schreiner, Javelstein.

Gut möbl. heizbares

Zimmer

mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Daselbe kann auch für 2 Personen eingerichtet werden.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Badischer Hof

Donnerstag, 8. November 1928 8 Uhr abends

Akimoff-Trio

Eugen Steiner (Klavier)

Gregor von Akimoff (Violine)

Stuttgart

Heinrich Maile (Cello)

Konzertflügel Schiedmayer

Stuttgart

Karten zu Mk. 2.— und Mk. 1.—

bei Buchhändler Ernst Kirchherr

Badstrasse

Neue Walnüsse

gesunde vollkernige Ware

1 Pfd. 65 Pfg.

empfehlen

Würster am Markt.

1 Tube Zahnpasta

1 la. Zahnbürste

zusammen nur 1.-RM.

Alte Apotheke Calw.

Täglich frische Tafelbutter!

Fr. Lamparter

Strümpfe

aller Art zum Anfertigen sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei

Geschwister Stanger

Obere Marktstraße 23

Neue Fahrpläne

das Stück zu 20 Pfennig

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes zu haben.

Plannkuch

Eingetroffen

frische

Salbiau

Pfund 42 Pfg.

im Anschnitt

Pfd. 45 Pfg.

Schellfische

kopfflos

Pfund 35 Pfg.

Bücklinge

Lachsringe

Seeaal

Plannkuch

Eine Partie einmal gebrauchte gute

Riften

verkauft billig.

Schoental, Ahlandstraße

Es ist erschienen:



Über die Entstehung der Stadt Calw

Nach alten Urkunden

48 Seiten stark, hübsch kartoniert, nur 80 Pfennig, erhältlich auf der Geschäftsstelle dieses Blattes und in den Buchhandlungen.